

Damit der Funke bei Azubis überspringt

Bildungszentrum Energie und Envia-M starten Projekt „Jugend braucht Zukunft“ – Lößnitzer Mittelschüler erkunden Energielösungen für morgen

VON SUSANN OERTEL

Lößnitz/Chemnitz. Eine Rolle aus Pappe, dazu Räder aus Papier und selbst gebastelte Solarzellen – fertig ist das Modell eines Windrads, das sowohl mit Energie aus der Sonne als auch mit Windkraft angetrieben werden kann. Das Planspiel, bei dem fiktive Schülerfirmen eigene Produkte im Bereich der erneuerbaren Energien entwickeln, ist nur ein Bestandteil des Ausbildungsprojekts „Jugend braucht Zukunft“. Mit der Initiative will die Envia Mitteldeutsche Energie AG (Envia-M) gemeinsam mit dem Bildungszentrum Energie (BZE) Schüler der Klassenstufen 8 und 9 gezielt auf den Berufsalltag vorbereiten.

In diesem Schuljahr gehört die Mittelschule Altstadt Lößnitz zu den Projektpartnern. Während einer Auftaktwoche zum Thema erneuerbare Energien schauten die Schüler vor den Weihnachtsferien bei Envia-M in Chemnitz hinter die Kulissen, besichtigten etwa ein Wasserkraftwerk oder machten Versuche mit Solarzellen. „Es ist gut, viele Sachen, die die Schüler nur aus dem Unterricht kennen, auch mal in der Praxis zu sehen“, findet Ursula Kreißig, Lehrerin für Mathe und Physik.

Mithilfe des Projekts versucht der Energiedienstleister, die angesichts sinkender Schülerzahlen und Abwanderung knappen Fachkräfte von morgen zu sichern. „Der Wettlauf um die kreativsten und klügsten Köpfe hat bereits begonnen“, erklärt Envia-M-Personalvorstand Ralf

Hiltenkamp. Wer das zweijährige Praktikum erfolgreich beendet und zusätzlich gute Noten vorweisen kann, dem bietet Envia-M im Anschluss einen Ausbildungsplatz an.

Für Cynthia Rudolph ist das freilich aus heutiger Sicht keine Option. „Ich mache nur mit, weil meine Freundin dabei ist“, verrät die 14-Jährige. Ihre Zukunft sieht sie eher als Kosmetikerin oder Friseurin. Für ihre Freundin Julia Hänsel kommt ein Beruf im Energiesektor schon eher infrage. Sie will demnächst in einem Praktikum intensiver in die Branche hineinschnuppern.

In der Schülerfirma Landwirtschaftstechnik GmbH sind die Aufgaben klar verteilt: Die Jungen basteln das Windrad, die Mädchen malen Werbeplakate. Lehrerin Kreißig weiß aus ihrem Berufsalltag, dass Schülerinnen trotz vieler Angebote wie etwa dem „Girls Day“ oft schwe-

rer für Technik zu begeistern sind: „Aber es lohnt sich, dranzubleiben.“ In der Ausbildungsstätte von Envia-M erkennt die Pädagogin einige ihrer Schützlinge kaum wieder: „Ihre Ideen sind beeindruckend.“ Der Ofen mit Sonnenkollektoren zur thermischen Energiegewinnung etwa. Oder der Geschirrspüler, bei dem die sich drehenden Rotorblätter Strom erzeugen. Und das Geschirr soll nebenbei auch noch sauber werden, versprechen die Schüler.

Die Lößnitzer Einrichtung ist bereits die zehnte Schule, die sich bei dem Projekt beteiligt. „Im vorigen Jahr haben wir die ersten Früchte geerntet“, erzählt BZE-Mitarbeiter Alexander Stopp. Etwa zehn Teilnehmer machen nun bei Envia-M eine Lehre. Auch bei den Lößnitzer Mittelschülern kam der Ausflug in die Praxis an. „Es hat viel Spaß gemacht“, fasst Christina Löttsch ihre Erfahrungen in der ersten Projektphase zusammen. „Aber das Berufsleben wird ganz schön stressig.“

STICHWORT

„Jugend braucht Zukunft“

Das Ausbildungsprojekt wurde Anfang 2006 von Envia-M und dem Ausbildungsverbund BZE ins Leben gerufen. Pro Schuljahr investiert der Energiedienstleister nach eigenen Angaben 150.000 Euro. In diesem Schuljahr nehmen neben der Mittelschule Altstadt Lößnitz die Mittelschulen Lengefeld, Böhla, Hartha, das Freie Gymnasium Penig sowie zwei Schulen aus Brandenburg und Sachsen-Anhalt teil. Auch die Mittelschulen in Lauter und Grünhain-Beierfeld haben sich bereits beteiligt.